FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION

IM STADTRAT ZU NÜRNBERG

Fax

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Umwelt A

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2

90403 Nürnberg

OBERBÜRGERMEISTER
22. JULI 2008 /..... Nr.....

III	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 z.w.V.	4 Antwort vor Absendung vorlegen
		5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Kopie: OA

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

cw/ 21.7.08
Brückner

Eichenprozessionsspinner: Erfahrungen mit biologischer und chemischer Bekämpfung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Eichenprozessionsspinner (EPS) ist ein Schädling, der durch Kahlfraß großen Schaden anrichten kann. Doch auch beim Menschen können die sehr feinen Haare der Raupe, die ein Eiweißgift enthalten, eine Raupendermatitis auslösen. Auch Nürnberg ist mittlerweile regelmäßig von dieser Plage betroffen.

Für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im zuständigen Ausschuss deshalb folgende

Anfrage:

1. Gibt es neue Erkenntnisse über die biologischen Bekämpfung durch Nützlinge, Bakterien oder Viren?
2. Pressemeldungen zufolge hat die Stadt Fürth durch Behandlung der Eichen mit Dimilin, aber auch mit Bacillus Thuringiensis eine Wirkung festgestellt, die zwar nicht immer den aktuellen Befall zu hundert Prozent bekämpft, aber im Folgejahr eine spürbare Verringerung der EPS mit sich bringt. Wie beurteilt die Verwaltung diese Behandlungart?
3. Wie ist die Vorgehensweise bei der Behandlung von Eichen in hoch sensiblen Gebieten, wie Schulen, Kindergärten oder Freibädern, um eine Gefährdung der Bevölkerung zu verhindern?
4. Auch von Eichen auf Privatgrundstücken geht eine Gefahr für die Allgemeinheit aus. Mit welchen Maßnahmen begegnet die Verwaltung hier dem Eichenprozessionsspinner, um die Bevölkerung zu schützen?

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender

Anlage:
Fürther Nachrichten vom 8.7.08

FÜRTHER Nachrichten

NN/FUERT/LOKAL/LOKAL3 - Di 08.07.2008 - FÜRTH STADT UND LAND

Nach Großangriff auf Raupen herrscht Ruhe
Der Eichenprozessionsspinner: Anders als in Nürnberg entwickelt er sich in Fürth heuer nicht zur Plage

BIRGIT DACHLAUER

FÜRTH — Von einer Eichenprozessionsspinner-Plage wie zurzeit im Süden der Stadt Nürnberg ist in Fürth nichts zu spüren. Auch von einem Kahlfraß der Bäume wie im vorigen Jahr könne keine Rede sein, sagten Fachleute auf FN-Anfrage und führen die Ruhe auf ihren vorbeugenden Kampf gegen die gefährlichen Raupen zurück.
Wie berichtet, klagen Anwohner des Nürnberger Dutzendteichs über Reizungen der Haut und der Atemwege. Pausenlos gehen Klagen beim städtischen „Bürgertelefon" ein, und seit Wochen sind mehrere Fachfirmen permanent damit beschäftigt, Nester des Eichenprozessionsspinners zu beseitigen.
Anders als die Stadt Nürnberg ist die Stadt Fürth dem Eichenprozessionsspinner im Mai erstmals mit biologischen und chemischen Waffen zu Leibe gerückt. Im Auftrag des Grünflächenamts spritzten die Mitarbeiter einer Spezialfirma gezielt Bäume, Baumgruppen und Wäldchen, die die Raupe in den vergangenen Jahren massiv heimgesucht hat. Dazu zählten der Eichenhain auf der Hardhöhe, die Mühltalstraße in Unterfarrnbach, verschiedene Schulhöfe sowie Spiel- und Sportplätze und – sofern die Eigentümer dies wünschten und bezahlten – auch Privatgrundstücke.
„Das wirkt"
Hinzu kam der erste flächendeckende Großangriff auf Waldzonen im Stadtgebiet, darunter das Schmalholz in Burgfarrnbach, der südliche Rand des Zennwalds im Dreieck zwischen Kreppendorf, Ritzmannshof und Burgfarrnbach sowie einige Wälder bei Atzenhof, Ritzmannshof, Flexdorf und Rothenberg. Laut Stadtförster Martin Straußberger waren diese Gebiete 2007 „komplett kahlgefressen". Und nicht nur das: Im Winter habe eine Untersuchung der Eichenäste gezeigt, dass 2008 erneut ein massiver Schädlingsbefall drohe.
„Was wir im Wald verspritzt haben, das wirkt", sagte Straußberger nun. Im Schmalholz, wo das chemische Insektizid Dimilin und in Gewässernähe das Pflanzenschutzmittel Bacillus thuringiensis zum Einsatz kamen, gebe es nur noch vereinzelt Nester. Und auch bei den Privatwäldern im Bereich Ritzmannshof habe man „gute Erfolge" erzielt. „Mit etwas Glück", gibt sich Straußberger zuversichtlich, „wirkt das Dimilin in den kommenden Jahren nach." Zugleich dämpft er zu große Erwartungen mit Verweis auf „Eichenwälder, die wir nicht beflogen haben und in denen sich der Eichenprozessionsspinner halten konnte". Konkret gemeint sind Waldbereiche im benachbarten Landkreis, etwa Richtung Veitsbronn oder Seukendorf. „Von dort ist mit einer Re-Invasion zu rechnen", meint der Stadtförster, schließlich sei den im August ausschwärmenden Faltern „die Stadtgrenze wurscht".
Vorerst aber herrscht auch beim Grünflächenamt Ruhe. Anders als im Vorjahr, als um diese Zeit die Telefone nicht mehr stillstanden, haben bisher vielleicht fünf bis zehn Privatleute angerufen und Hilfe angefordert, sagt Baumpflegefachmann Dirk Osterloh. Dass das gezielt eingesetzte biologische Biozid NeemAzal wirke, habe sich aber nicht erst am Ausbleiben von Panikanrufen gezeigt. Das sei schon bei Kontrollgängen deutlich geworden: „Da erkannte man vom Boden aus, dass es in Bäumen, die letztes Jahr richtig rappelvoll waren, jetzt keine Nester gab." Den vorbeugenden Einsatz von NeemAzal bezeichnet Osterloh im Nachhinein als „die richtige Entscheidung". Besitzern von Privatgrundstücken rät er, befallene Bäume im nächsten Jahr vorab spritzen zu lassen. Das sei billiger, immerhin müsse man schon für die Entfernung von Nestern in Augenhöhe mit 50 bis 100 Euro pro Baum rechnen, mit Hubsteiger koste es noch mehr. Fachfirmen nennt Dirk Osterloh unter Tel. (0911) 9742878.